

Medienmitteilung

Kundgebung für die Opfer von Verfolgung aufgrund ihres Glaubens

Hunderte Demonstranten fordern Gerechtigkeit für Verfolgte

500 Holzkreuze, 1000 Rosen und eine lange Liste mit Namen von Opfern: Die Szenerie auf dem Bundesplatz in Bern war bedrückend und zeigte dennoch nur die Spitze des Eisbergs. Jährlich sterben weltweit über 5000 Christinnen und Christen wegen ihres Glaubens. Religionsunabhängig nimmt die Zahl der Verfolgten stark zu. Rund 500 Menschen folgten angesichts dieser traurigen Realität dem Aufruf von «Verfolgung.jetzt», einem Projekt der Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA, nach Bern. Sie prägten trotz allem eine hoffnungsvolle Stimmung.

Zürich, 9. Juli 2022 (db) – Die Kundgebung auf dem Berner Bundesplatz stand unter dem Motto «Wir schweigen nicht!» und rief dazu auf, Glaubensverfolgten eine Stimme zu geben. Die Opfer von Gewalt aufgrund ihres Glaubens können selbst ihre Stimme nicht erheben, weil sie unschuldig in Gefängnissen sitzen, entführt oder gefoltert und mundtot gemacht werden, in Anschlägen auf Gotteshäuser ums Leben kommen. Allein für das Christentum – die am stärksten betroffene Religionsgemeinschaft – ist von 360 Millionen Verfolgten auszugehen, Tendenz steigend. Um diese oft vergessene Tragödie ins öffentliche Bewusstsein zu rufen und die Politik zum Handeln aufzufordern, versammelten sich Menschen jeden Alters und aus der ganzen Schweiz vor dem Bundeshaus. «Ich bin immer wieder erschüttert, was Menschen in anderen Ländern für ihren Glauben erleiden müssen. Mit meiner Teilnahme heute will ich ein Zeichen setzen und damit zum Ausdruck bringen, dass mir das nicht gleichgültig ist», beschreibt eine Teilnehmerin ihre Motivation.

Einer, der den Verfolgten nicht nur seine Stimme gab, sondern auch seine Wortkunst widmete, war Stefan Fischer alias «Sent». Der Spoken-Word-Künstler rief den Anwesenden auf dem Bundesplatz zu: «Manchmal denkt man, jetzt könne man nur noch beten. Nein, lasst uns als Erstes und Dringendstes beten!» Die Bedeutung von Gebet bestätigte auch ein Erlebnisbericht

von Sacha Ernst, Leiter von einem der Hilfswerke hinter der Kundgebung, von seinen regelmässigen Reisen in den Iran. Ein dortiger Pastor habe ihm aus seiner Zeit im Gefängnis von Folter, Psychoterror und Schlafentzug erzählt und wie er sich in diesen schlimmsten Momenten seines Lebens umbringen wollte. Doch die Gebete anderer Menschen hätten ihn jeweils wieder für einige Minuten aus der Panik geholt. «Danke, dass ihr gebetet und eure Stimme erhoben habt – nur so habe ich überlebt», zitierte ihn Sacha Ernst.

Was ist das Verbrechen der Verfolgten?

Nicht zuletzt mit Blick auf dieses Einzelschicksal – eines von unzähligen Beispielen – fragte Sacha Ernst: «Was sind die Verbrechen dieser Menschen?» Zudem warnte er davor, dass angesichts der rasant steigenden Zahlen die Christenverfolgung nicht vor den Toren Europas stehenbleiben wird. Und er rief die Medien, die Politik, die Gesellschaft und die versammelten Kundgebungsteilnehmer eindringlich auf, Licht in diese Ungerechtigkeit zu bringen, Menschenrechte vor Wirtschaftsinteressen zu stellen, nicht gleichgültig zu bleiben, sondern zu handeln. Die Tatsache, dass es Möglichkeiten zur Verbesserung der traurigen Realität gibt, weckte zum Abschluss der Kundgebung Hoffnung – genauso wie die Überzeugung der Teilnehmenden, dass der Tod nicht das Ende ist und Gott das letzte Wort haben wird.

Die Kundgebung ist ein Projekt der [Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit](#) der [Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA](#)* und des Vereins Fingerprint zum Gedenken an die Millionen von verfolgten Christinnen und Christen weltweit. Weiteres Bild- und Videomaterial von der Veranstaltung ist in Kürze [hier](#) frei verfügbar. Zusätzliche Auskünfte erteilen ausserdem gerne:

Daniela Baumann, Medienverantwortliche, Tel. 079 723 75 94, dbaumann@each.ch
Sacha Ernst, Leiter AVC Schweiz, Tel. 032 356 00 80, mail@avc-ch.org

*Die SEA-Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) setzt sich aus den Organisationen Open Doors (OD), Hilfe für Mensch und Kirche (HMK), Christliche Ostmission (COM), Christian Solidarity International (CSI) Schweiz, Aktion für verfolgte Christen (AVC), Licht im Osten (LIO) und Osteuropa Mission Schweiz (OEM) zusammen. Das Ziel der AGR ist die Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit für Verfolgung und Diskriminierung aus religiösen Gründen. Sie ermutigt insbesondere die Kirche zum Zeugnis und zur Unterstützung der Christen in ihren jeweiligen Ländern, damit sie durch christliche Werte wie Liebe und Vergebung für den Frieden eintreten können.

Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als «Réseau évangélique suisse» auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 670 Gemeinden und 250 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 143 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident SEA(-RES) (Deutschschweiz): Beat Ungricht, Winterthur, 078 717 88 27, bungricht@each.ch

Co-Präsident (SEA-)RES (Westschweiz): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jl.ziehli@evangelique.ch

Generalsekretär SEA (Deutschschweiz): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch

Generalsekretär SEA (Deutschschweiz): Andi Bachmann-Roth, Zürich, 043 344 72 05, abachmann-roth@each.ch

Direktor RES (Westschweiz): Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, c.kuhn@evangelique.ch

Kommunikation SEA (Deutschschweiz): Daniela Baumann, Zürich, 043 366 60 82, dbaumann@each.ch